

# Leipziger Tageblatt



No. 184. Montags

den 3. Juli 1815.

## Theater.

Auf die in No. 163. dieses Blattes befindliche Beurtheilung des Lustspiels: Der Brauttanz, oder der Schwiegersohn von Ohngefähr, von H. Claren, hat der Hr. Verfasser sich bewogen gefunden, nachfolgende Antikritik an uns einzusenden, da er glaubt, daß darin seinem Stücke zu viel gethoben sey.

Tritt nun gleich hier der Fall ein, daß der Redakteur und der Hr. Cl. mißfällig gewordene Recensent eine Person sind, so kennt derselbe doch seine Pflicht als Herausgeber dieses Blattes zu gut, auch ehret er sein Publikum, Hr. Claren und sich selbst zu sehr, um einen Augenblick anzusehen, diese gegen ihn gerichtete Antikritik aufzunehmen, ganz so, wie Hr. Cl. sie einwendet, damit die Leser in den Stand gesetzt werden selbst zu urtheilen, ob die in Nr. 163. befindliche Kritik unrichtig war, oder nicht, und ob durch dieselbe Hr. Cl. und dem Brauttanz zu viel gethah. — Solches wird aber nur vollständig geschehen können, wenn, nachdem wir unsere Obliegenheit als Redakteur erfüllt,

und in der heutigen Nummer Hr. Cl.'s Widerlegung, nebst ihren als Beweis dienenden Beispielen, mitgetheilt haben werden, wir in einer folgenden auch unserer Seite dann noch sagen, was zu sagen seyn wird, mit Ruhe und geziemender Achtung für das Publikum und uns selbst, welches — so glauben wir festiglich — weder die Leser behelligen, noch dieß Blatt zu einem kritischen Festtheater umzuwandeln wird, sondern einzig, wie bereits erwähnt, dazu dienen soll, eine klare Ansicht über das Recht oder Unrecht jener Beurtheilung, zu gewähren.

Schreiber dieses wird sich alsdann auch dem Hr. Cl. öffentlich nennen, da nie sein Wille es gewesen ist, gleich einem Begelauerer jemals jemand anzugreifen sondern er das, was mit voller Ueberzeugung und nach bester und umfangenster Kunstansicht er schrieb und drucken ließ, sich nicht scheut, öffentlich als sein Urtheil anzuerkennen, und er giebt im Voraus Hr. Cl. die Versicherung, daß, wenn es ihm gefallen sollte, noch ferner im Leipz. Tageblatte etwas gegen ihn einwenden zu wollen, er, so